Blaues Haus

die sichere Zuflucht für die Köche und Aktivisten der NBK Lesvos

Dokumentation April 2018 von Dorothea Ronneburg

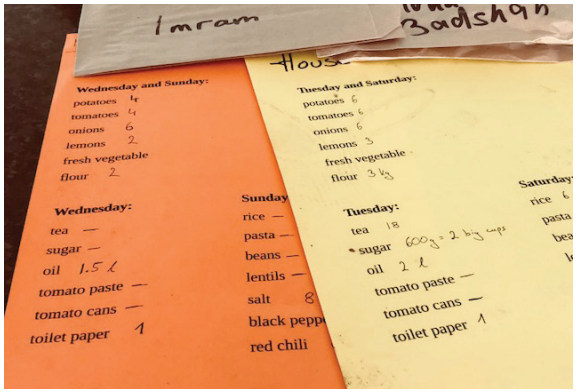
Bereits zum dritten Mal fördert die **Stiftung :do** das Projekt ‚**Safe Shelter for No Border Kitchen Lesvos**'. Das hat dazu geführt, daß die Situation der Aktivisten vor Ort sich stabilisiert hat und der Einsatz der freiwilligen Helfer insbesondere der Hilfe und Unterstützung Geflüchteter zu Gute kommt. Was bisher geschehen ist wird im Anschluss von der Aktivistin Yetta R. (Name geändert) in Interviewform dokumentiert. Neben den Leitfragen hat **Respekt für Griechenland e.V.** als Antragsteller ergänzende Fragen gestellt.

Konnte das Projekt wie geplant durchgeführt werden?

Ja. Wir kochen momentan ca. 300 Portionen täglich und packen Foodboxen für 250-300 Menschen. Wir haben wieder angefangen auch Roma Familien in Mytilini mit gekochtem Essen zu versorgen, da wir erleben, dass die Kinder oft hungrig sind und eigentlich nie warmes Essen bekommen.

Wir waren eine Weile nicht ganz zufrieden mit unserem Foodboxen System.
Die Mengen waren nicht den Bedürfnissen entsprechend.
Nach langer Überlegung haben wir das System geändert und die Boxen stark personalisiert.

Wir konnten, wenn auch mit etwas Verzögerung, unsere Küche winterfest machen.
Die Menschen, die dort wohnen und arbeiten haben nun zwei separate Räume zum Schlafen und Entspannen.



:do : lessons learnt? Was lief gut, was waren Meilsteine oder auch Hindernisse bei der Durchführung?

Da wir eine Weile lang nicht allzu viele Helfer hatten, konnten wir mit dem Umbau der Küche erst spät anfangen, waren am Ende aber doch rechtzeitig fertig, bevor es zu kalt wurde.

RfG: Warum hattet ihr nicht genug Helfer? Es hatten doch auch immer auch Refugee-Volunteers mitgeholfen. Warum taten sie das nicht mehr? Wurden sie am Ende verhaftet, abgeschoben? Oder mussten sie untertauchen?

Nein, die Geflüchteten sind noch immer fast alle da. Nur zwei konnten die Insel inzwischen nach Athen verlassen. Was uns fehlte, waren Menschen, die einen in Europa gültigen Führerschein haben und fahren konnten. Wir waren zu sehr im Alltagsgeschehen eingebunden, um den Umbau planen zu können und loszulegen.

Welche Ergebnisse gab es und sind Sie damit zufrieden?

Der Umbau hat gut geklappt und die Menschen die dort leben sind zufrieden.
Sie haben nun etwas mehr Privatsphäre uns es ist im Winter weniger kalt und im Sommer weniger heiß.

Welche Reaktionen gab es im Umfeld?

Die Menschen sind dringend auf unser Essen angewiesen.
Zu der Verteilugung kommen auch immer mehr Familien, da sie offizielle Unterstützung hinten und vorne nicht reicht.
Durch die Versorgung mit unseren Foodboxen können es sich einige Menschen leisten eine kleine Wohnung zu mieten, da sie etwas Geld sparen können.

RfG: Welche Menschen benötigen Euch besonders?

Natürlich gibt es Menschen ohne Papiere. Wieviele das sind, ist schwer abzuschätzen, da wir nicht fragen.Viele Menschen schlafen im Park, in leeren Bussen und Autos am Hafen. Viele Menschen trauen sich nicht nach Moria, da sie dort ausgeraubt und verprügelt werden. Einige sind in leeren Häusern untergekommen, aber die Polizei macht regelrecht Jagd auf sie. In einem Fall waren Leute mit Einverständnis der Besitzers in einem liebevoll gepflegten Haus und in der Nacht kam die Polizei, hat sie zusammengeschlagen, verprügelt, vertrieben und ihre Mobiltelefone gestohlen.

Das sind die Geschichten, die wir jeden Tag hören.

:do : Wie geht die Arbeit weiter?

Wir werden weiterhin kochen. Gemeinsam und gleichberechtigt mit den Geflüchteten und auch das Foodbox-Projekt fortsetzen.

RfG: Wie ist die Akzeptanz seitens der Behörden? Gibt es eine Prognose für die Zukunft, wonach der Standort Blaues Haus sich weiterhin etabliert und man eher mit der Unterstützung durch NBK lebt, als Euch Schwierigkeiten zu machen?

Bisher lässt man uns in Ruhe.
Wir wissen selber nicht so recht, warum. In dem Dörfchen lieben uns die Nachbarn und würden sich sicherlich nicht beschweren. Was die generelle Lage angeht: Die NGOs sollen besser kontrolliert werden. Ob uns das betrifft und was das für uns bedeutet, wissen wir nicht. Da wir keine NGO sind gibt es möglicherweise keine Strategie. Für den Fall, dass man uns Schwierigkeiten macht müssen wir wieder kreativ werden.

Redaktion, Layout: Dorothea Ronneburg
Fotos: No Border Kitchen Lesvos, Ralf Henning
Stand der Information April 2018